

Textbeschreibung zu „Chuck Norris und all seine Freunde“

Marlene Röders Kurzgeschichte „Chuck Norris und all seine Freunde“, die 2011 in der Sammlung „Melvin, mein Hund und die russischen Gurken“ erschienen ist, erzählt von dem behinderten Jungen Ben, der vor seiner Clique und vor allem vor seiner Liebe Rainbow beweisen möchte, dass er trotz Handicap ein guter Sportler ist, indem er sich selbst eine waghalsige Mutprobe ausdenkt.

Zu Beginn der Kurzgeschichte befindet sich die Hauptfigur Ben mit seinem Freund Piet an einer Halfpipe. Ben bittet Piet, ihn die Rampe hochzutragen, während er einen Witz erzählt. Oben angekommen, wartet der Gehbehinderte auf den Rest seiner Clique, zu der Johnny, Patex und ein Mädchen namens Rainbow gehört. Ben hat vor, die Rampe herunterzufahren, um seinen Freunden zu beweisen, dass er trotz seiner Behinderung ein guter Skater ist. Während Piet seinen Rollstuhl holt, bekommt es Ben mit der Angst zu tun. In der Ferne sieht er, wie sich Johnny, Patex und Rainbow dem Skateplatz nähern. Als Johnny seinen Freund auf der Rampe entdeckt, grüßt er ihn mit einem Handzeichen. Ben mag Johnny gerne, da sie sich häufig über das Skaten unterhalten und er sich von ihm ernst genommen fühlt. Für Johnny ist Ben allerdings nur ein Maskottchen, welches er zu Wettkämpfen mitnimmt. Die Freunde sehen Ben fragend an, denn sie verstehen nicht, was er auf der Halfpipe vorhat. Wortlos hilft Piet seinem gehbehinderten Freund in den Rollstuhl. Während Ben den Gurt des Gefährts anlegt, erinnert er sich an ein Ereignis, das eine Woche zurückliegt. Gemeinsam hat die Clique einen Filmabend veranstaltet. Als Ben an diesem Abend kurz mit Rainbow alleine gewesen ist, hat er Rainbow nach einem Date gefragt. Obwohl das Mädchen in Johnny verliebt ist, hat sie eingewilligt. Jedoch hat Ben ihre Zusage als eine Geste des Mitleids verstanden und sich verletzt gefühlt. Aus diesem Grund möchte er heute beweisen, dass man ihn nicht bemitleiden muss, sondern bewundern kann. Kurz bevor Ben die Rampe hinunterfährt, fragt er Piet, ob er eine Kamera hat, mit der er die waghalsige Mutprobe filmen kann. Als Piet bejaht, winkt Ben in die Kamera und setzt den Helm auf. Nun stößt er sich ab und fährt mit seinem Rollstuhl die Halfpipe hinunter.

Wie bereits erwähnt, hadert die Hauptfigur Ben mit der Tatsache, dass er im Rollstuhl sitzt, was auch im Bereich der sprachlichen Mittel deutlich wird. Der Rollstuhl ist das Symbol für Bens Behinderung beziehungsweise sein Gefühl, nicht wie die anderen zu sein. Mit derben Ausdrücken wie „Krüppel“ (Z. 125) oder der Personifikation „Meine Beine, diese dummen, nutzlosen Anhängsel, baumeln über den Rand der Halfpipe.“, (Z. 26 f.) verdeutlicht er diese Gefühle.

Seine Behinderung ist Auslöser für seinen waghalsigen Stunt, denn er ist verliebt in Rainbow. Dies wird daran deutlich, dass er sie mit Vergleichen beschreibt: „wie ein Leuchtfeuer am Schluss“ (Z. 51). Mit diesem Stunt möchte er Rainbow beeindrucken. Hilfe bekommt er dabei von seinem besten Freund Piet, denn dieser trägt Ben und seinen Rollstuhl die Halfpipe hinauf, was ihn anstrengt („Piet stöhnt [...]“, Z. 16) und obwohl er die Idee gar nicht gut findet („Bist du sicher [...]“, Z. 9). Piet steht Ben am nächsten und er ist es, der Ben einen Gefallen tut (vgl. Z. 2).

Der Zusammenhalt in der Gruppe ist sehr gut und Piet und Ben verbringen einen Großteil der Zeit zusammen, wobei sie sogar einen Treffpunkt haben (vgl. („Wir nennen es die Prärie [...]“, Z. 18 f.; „Mittendrin unsere Halfpipe.“, Z.20), dabei erzählen sie sich Chuck-Norris-Witze („Kennst du [...]“, Z. 1f.). Ansonsten ist die Sprache der Jugendlichen mit umgangssprachlichen Ausdrücken durchzogen („Wirste gleich sehen!“, Z. 92; „auf Johnny steht“, Z. 119 oder „Bock hat“, Z. 120) beziehungsweise gespickt mit Wörtern aus dem Skaterjargon („Halfpipe“, Z. 27; „seinem Board“, Z. 84). Ein anderes Symbol, das sich durch die Geschichte zieht, ist der Actionheld Chuck Norris, denn immer wieder erzählen sie sich Witze über ihn, obwohl sie ihn verehren (vgl. Z. 1 ff., 5 f., 84 f.). Diese Witze betonen auf der einen Seite das Zusammengehörigkeitsgefühl der Clique, stehen aber gleichzeitig auch für Ben, der genau wie Chuck Norris in seinen Witzen, etwas eigentlich Unmögliches macht: Er macht mit seinem Rollstuhl einen Stunt auf der Halfpipe. Die Geschichte ist nicht nur durch die Jugendsprache und die bekannten Chuck-Norris-Witze sehr nachvollziehbar, sondern auch durch die Gefühle, die Ben für Rainbow hat, aber nicht aussprechen kann.

Alles in allem ist es eine gelungene Geschichte über Freundschaft und die erste große Liebe, gleichzeitig aber auch darüber, dass eine Behinderung auch heute noch dazu führen kann, dass sich Betroffene ausgeschlossen fühlen. Marlene Röder möchte zeigen, dass man sich nicht schämen muss, wenn man eine Einschränkung hat oder einfach anders ist. Wie die Autorin finde auch ich persönlich, dass man sich selbst so akzeptieren sollte, wie man ist.